

## CXXXIV

### DIE ZERSTÖRUNG

Der dämon ohne lass mich rings berennt  
Wie eine luft ungreifbar mich umhüllend.  
Ich schlürfe ihn · ich fühle wie er brennt  
Mit einem ewigen schuldigen wunsch mich füllend.

Mit meinem grossen drang zur kunst bekannt  
Gebraucht er manchmal buhlerische ranke.  
In die verführendste gestalt gebannt  
Gewöhnt er mich an die verruchten tränke.

So leitet er mich fern von gottes blick  
Gebrochen keuchend unter dem geschick  
Fort durch des grames wüste weite länder

Und wirft in meine augen hohl und irr  
Der offnen wunden fleckige gewänder  
Und der zerstörung blutiges geschirr